Unser Flugzeugpark im Herbstmanöver.

Authentische Informationen.

Kriegsminister v. Heeringen unternahm gestern mit dem umgebauten Militärluftschiff „M. 2" eine Uebungsfahrt von Tegel nach Spandau und zurück und besichtigte dann die von Döberitz kommende Reichsflugmaschine „B. 13", die von Ltn. Mackenthun in Begleitung eines Kameraden gesteuert wurde; bei der Landung geriet der Flugapparat in einen Graben und ging teilweise in Trümmer. Beide Flieger blieben unverletzt.

Zu dieser Meldung erhalten wir von aktiver militärischer Seite folgende Informationen:

Es ist kein einfacher Zufall, daß der preußische Kriegsminister sich zurzeit den Luftschiffen und Fliegern in ganz besonderem Maße widmet. Vielmehr liegen im Hinblick auf die herannahenden Manöver bestimmte Wünsche des Kaisers vor, der sich, wie ebenfalls gerade bekannt wird, am Dienstag in Wilhelmshöhe wieder vom Chef des Militärkabinetts Frhrn. v. Lyncker Vortrag halten ließ. Der oberste Kriegsherr wünscht, daß diesmal alles aufgeboten wird, um ein klares Bild von der Leistungsfähigkeit unserer jungen Militäraviatik zu gewinnen. Die Manöver Frankreichs 1910 haben ein solches Bild noch nicht ergeben; es war nur ein erster Versuch. Den Parteiführern standen nur sehr wenige Flieger zur Verfügung. Die Manöver spielten sich auf einem allzu beschränkten Gelände ab. Durch die bekannten technischen Unvollkommenheiten des neuen Kriegsmittels, insbesondere durch die Unzuverlässigkeit der Motore waren die Flieger sehr behindert. Die neue Aufklärungsart hatte auch auf die Truppen noch zu wenig kriegsmäßigen Einfluß. Man versuchte wohl gelegentlich, Truppenkörper gegen Sicht von oben zu verbergen, aber es war zu wenig Anstoß dazu durch „feindliche" herannahende Flieger gegeben. Andererseits wurde die kriegsmäßige Höhe von 500 Metern, die einem fliegenden Aeroplan Schutz gegen Schuß bieten dürfte, von den Fliegern selten erreicht. Truppen wurden in bedecktem Gelände nicht erkannt, Freund und Feind oft nicht unterschieden. Nacht, Wind, Nebel, ja, sogar dunstige Luft erschwerten die Beobachtung oder machten den Aufstieg überhaupt ganz unmöglich. Kartenlesen und die Anfertigung von Notizen bereiteten noch große Schwierigkeiten. Als Hauptnachteil hat sich vor allem gezeigt, daß vom raschfliegenden Flugzeuge aus das gewollte Geländeobjekt immer nur in einem kurzen Augenblick beobachtet werden konnte, während eine gute Kavallerie-Aufklärung unablässig am Gegner klebt und jede seiner Bewegungen ohne Unterbrechung verfolgen kann. In vielen Fällen wäre eine bedeutend raschere Meldungserstattung möglich gewesen, wenn die Flieger anders verwendet worden wären. Kurz, es war ein schwerer Anfang mit allen seinen Nöten und Schmerzen. Trotzdem wurde als Endergebnis festgestellt, daß die Flieger in der Aufklärung bereits Positives geleistet haben. Entscheidende Vorgänge beim Feinde wurden von ihnen in kürzester Zeit erkannt. Wichtige Beschlüsse wurden auf Grund von Fliegermeldungen gefaßt.

Seit einem Jahre arbeitet nun die deutsche Armeeverwaltung mit großem Eifer an der Entwicklung einer deutschen Militäraviatik. Der Kaiser will den Erfolg dieser Arbeit bei den diesjährigen Manövern sehen. In Döberitz werden bekanntlich ständig 20 Offiziere aller Waffengattungen im Fliegen ausgebildet und zwar handelt es sich hier um einen Turnus, so daß in baldiger Frist eine stattliche Truppe flugfähiger Offiziere vorhanden ist. Als Lehrer fungiert in Döberitz u. a. auch Ltn. Mackenthun, der heute „Kleinholz gemacht" hat. Mackenthun hat bekanntlich im Frühjahr d. J. den militärischen Rundflug Berlin-Hamburg-Bremen-Hannover-Braunschweig-Berlin ausgeführt. Ein zweiter vorzüglicher Fluglehrer ist der Ltn. Förster, ebenso Herr v. Thüna. Außerdem steht der bekannte Flieger Brunnhuber in festem Vertragsverhältnis zum Kriegsministerium. An den diesjährigen Kaisermanövern werden nun 12 Flugzeuge, nämlich 7 Eindecker und 5 Zweidecker, teilnehmen. Das ist gegenüber den ehrgeizigen Anstrengungen der französischen Armee gewiß nicht viel; bei den französischen Herbstmanövern dieses Jahres werden jedem der vier beteiligten Armeekorps 8 Flugzeuge beigegeben, also im ganzen 32; und der ganze militärische Flugzeugpark umfaßt, wie man weiß, in Frankreich 104 Maschinen. Aber die jetzt ausgebildeten deutschen Militärflieger sind wirklich erstklassige Aviatiker; sie fliegen anerkannt schneidiger als die Zivilflieger, wenn sie auch aus begreiflichen Gründen nicht soviel Wettfluglorbeeren wie jene sammeln konnten. Die kriegsmäßige Höhe von 500 Metern werden sie zweifellos leicht und oft und dauernd erreichen. Flog doch z. B. Ltn. Kormann, der für seine erfolgreiche Tätigkeit als Kundschafter mit dem Preise des sächsischen Kriegsministeriums ausgezeichnet wurde, bei seinem Fluge von Dresden nach der Festung Hohenstein durchweg in einer Höhe von 1000 Metern und brachte die beste Meldung. In dieser Höhe ist die Flugmaschine ein winziger Punkt, der auch durch Salven kaum noch zu treffen ist. Gegenüber dem Lenkballon ist also der Flugapparat bereits bedeutend im Vorteil. Es gilt nun festzustellen, welche Aufklärung die Flugmaschine in kriegsmäßiger Höhe leistet. Daran anschließend will man aber auch einzelne Versuche wagen, welches Gewicht markierter Sprengkörper außer dem Aufklärungspassagier mitgeführt werden kann. Endlich soll versucht werden, die Kurven und möglichen Treffer abgeworfener Sandsäcke zu beobachten und zu berechnen. Diesen Aufgaben kann die deutsche Militäraviatik zweifellos bereits gerecht werden. Unser Flugzeugpark wird im Manöver in Ehren bestehen.

Kongresse und Verbandstage.

12. Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.

(Telegraph. Bericht.)

(Nachdr. verb.) S. u. H. **Düsseldorf**, 23. Aug.

Im Mittelpunkt der heutigen zweiten und letzten Hauptversammlung des 12. Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages stand das Thema: „Monopoltendenzen der elektrotechnischen Industrie." Mit Rücksicht auf diesen Verhandlungsgegenstand hatten u. a. der Verein zur Wahrung gemeinsamer Wirtschaftsinteressen der deutschen Elektrotechnik, die Vereinigung elektrotechnischer Spezialfabriken, das Königlich preußische Landesgewerbeamt, die Gewerbeförderungsanstalt der Rheinprovinz und verschiedene andere interessierte Behörden und Verbände besondere Vertreter zur heutigen Sitzung entsandt. Auch bemerkte man die Abgeordneten Schiffer, Dr. Potthoff, Malkewitz, Gronenberg und Irl (München) unter den Teilnehmern der Tagung.

Zu Beginn der Sitzung wurde zunächst über die Gründung von Einziehungsgenossenschaften verhandelt. Das Referat hierzu hatte der Handwerkskammersekretär Dr. Wienbeck (Hannover) übernommen. Es wurde folgende Resolution angenommen:

„Der 12. Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag erblickt in der Gründung und Unterstützung von Einziehungsgenossenschaften nach dem in Hannover gegebenen Muster ein empfehlenswertes Mittel, um das Borgunwesen im Handwerk zu bekämpfen und das Gewerbe zu fördern. Er verspricht sich einen besonders nachhaltigen Erfolg von derartigen Einrichtungen, wenn sie von vornherein möglichst einheitlich ausgestaltet und zu einem Verband zur gegenseitigen Unterstützung zusammengeschlossen werden."

Hierauf referierte der Syndikus der Augsburger Handwerkskammer Dr. Purpus über Arbeitslosenversicherung. — Syndikus Dr. Schleiffer (Straßburg) referierte noch über das eingangs erwähnte Thema Monopoltendenzen in der elektrotechnischen Industrie.

Damit war die Tagesordnung erledigt und der 12. Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag wurde mit den üblichen Dankesreden geschlossen.

8. Verbandstag der deutschen Milchhändler.

(Nachdr. verb.) sh. **Hannover**, 23. Aug.

Am heutigen dritten und letzten Verhandlungstage der 8. Generalversammlung des Verbandes deutscher Milchhändlervereine beschäftigte sich die Versammlung an erster Stelle mit der Frage der Sonntagsruhe im Milchhandelsgewerbe. Referent war Karl Ullrich (Wilmersdorf). — Der Vorsitzende Stadtverordneter Lulay (Schöneberg) forderte für den Milchhandel volle Freiheit. In der Zeit der Antialkoholbewegung müsse die Milchversorgung frei sein, denn die Milch verdränge am besten den Alkohol. Daher dürfe auch die Kirche den Milchhandel nicht beschränken wollen. Schließlich wurde folgende Resolution angenommen:

„Der Verbandstag richtet aufs neue die Aufforderung an die Reichsbehörden, im Interesse einer gesunden Volksvermehrung den Handel mit Milch und Milchprodukten an Sonn- und Feiertagen unbeschränkt von früh bis nachmittags 2 Uhr freizugeben. Die verschiedene Behandlung des stehenden und des ambulanten Milchhandels ist nicht zu billigen, beide Kategorien müssen einheitlich behandelt werden. Die örtliche Regelung soll nach Anhörung der Interessenten von den Behörden erfolgen. Die zuständigen Behörden sollen ersucht werden, es den Angestellten der Milchgeschäfte wie den Geschäftsinhabern selbst freizustellen, an Sonn- und Feiertagen die Milch zu jeder Tageszeit von der Bahn abzuholen und an die Kundschaft abzuliefern."

Weiter beschäftigte sich der Verbandstag mit der Frage der Schaffung eines eigenen Verbandsorgans.

In den weiteren Verhandlungen wurde u. a. beschlossen, daß dem Verbande nicht nur Landesverbände, sondern auch einzelne Vereine angehören dürfen. Der Vorsitzende Lulay erstattete Bericht über die Beratungen des 5. Internationalen Kongresses für Milchwirtschaft in Stockholm. — Zum nächsten Tagungsort im Jahre 1913 wurde Leipzig gewählt.

Nach Erledigung interner Angelegenheiten war die Tagesordnung erledigt und der Verbandstag wurde mit den üblichen Dankesworten geschlossen.

Provinzial-Nachrichten.

Das Kaiserin-Denkmal im Rosarium.

Sangerhausen, 23. Aug. Bei dem im hiesigen Rosarium aufzustellenden Denkmal der Kaiserin legt der Stifter, Apotheker Hahne in Wernigerode, Wert auf den Umstand, daß die Beziehung der hohen Frau zur deutschen Rosenkultur deutlich gemacht wird. Die Kaiserin ist Protektorin des Vereins deutscher Rosenfreunde, mithin auch des hiesigen Rosariums.

Der Entwurf, den Herr Hahne genehmigt hat, zeigt die Kaiserin mit dem Hermelinmantel bekleidet, mit Rosen in der Hand. Das Wert besteht in einer 2½ Meter hohen Herme aus feinstem karrarischen Marmor. Am Fuße des Sockels befinden sich spielende Kinder, die einen Kranz von Rosen hochhalten. Das Denkmal wird umgeben sein von einem Beete mit Kaiserin-Rosen. Die Büste steht in einer 3½ Meter hohen Nische, an die sich nach beiden Seiten ein bogenförmiger Säulenbau anschließt, und dieser ganze Bau wird umrankt von den herrlichen Rankrosen, die eine Züchtung des letzten Jahrzehnts sind. Der Denkmalsplatz ist die höchste Stelle des eigentlichen Rosariums und wird durch Granitstufen über die Umgebung emporgehoben. Für die Säulen wird man den besten einheimischen Sandstein verwenden.

Das Werk ist dem Bildhauer Arnold Künne in Charlottenburg übertragen worden. Dieser Künstler hat auch das Relief des Stadtältesten Müller in Arbeit, das an dem Stein auf dem Bonifatiusplatz angebracht wird.

Die Haferdiebstähle bei den Halberstädter Kürassieren.

Halberstadt, 24. Aug. Die Haferdiebstähle bei den Halberstädter Kürassieren, deren Entdeckung seinerzeit großes Aufsehen erregten, fanden jetzt, soweit die militärischen Beteiligten in Frage kommen, durch einen Spruch des Kriegsgerichtes der 8. Division ihre Sühne. Es wurden die Kürassiere Kern, Koch und Thiele, sowie die Reservisten Schulze und Weiß zu je ein Jahr Gefängnis und zur Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt. Sie hatten Jahre hindurch als Krümperkutscher große Mengen Hafers aus den Regimentsbeständen an den Getreidehändler Frankowiak verkauft. Frankowiak und Frau, die systematisch alljährlich Krümperkutscher durch Zechgelage und Geschenke zu Diebstählen verleitet hatten, harren in der Untersuchungshaft ihrer Aburteilung.

Feuersbrünste.

Stadtremda, 23. Aug. Bei dem Gewitter, das gestern abend um 7 Uhr über unsere Gegend zog, schlug der Blitz in die Scheune des dem Gutsbesitzer Ernst Kirsten gehörenden Edelhofs in Großliebringen. Obgleich die Feuerwehr bald zur Stelle war, sprang das Feuer doch auf das benachbarte Grundstück des Stellmachermeisters August Becher über. Hier wurden das Wohnhaus, die Werkstelle mit großen Holzvorräten, die Scheune und die Stallungen ein Raub der Flammen. Das Feuer ergriff dann das Anwesen des Landwirts Hilmar Becher und das des Landwirts Bodenhauer. Bei dem ersteren fielen das Wohnhaus, Ställe und Scheune zum Opfer. Es trat bald Wassermangel ein, und die Feuerwehr mußte alle erreichbaren Jauchegruben für Löschzwecke entleeren. Der Schaden ist sehr groß, zum größeren Teil jedoch durch Versicherung gedeckt.

Ohrdruf, 23. Aug. Gestern abend ist hier das Dampfsägewerk von Gebrüder F. und E. Bochröder mit großen Holzvorräten gänzlich niedergebrannt. Die Ursache des Feuers konnte noch nicht festgestellt werden.

Gommern, 22. Aug. In den hiesigen Gemeindewaldungen brach gestern morgen ein Brand aus, der infolge der großen Trockenheit eine große Ausdehnung annahm. Bis mittag waren bereits 15 Morgen Kiefern und andere dort lagernde Holzbestände vernichtet. Bis gestern nachmittag war es nicht gelungen, das Feuer zu bekämpfen.

Regenwetter in Sicht?

Brocken, 23. August. (Originalbericht. Nachdruck verboten.)

Ein über dem Ozean lagerndes Hochdruckgebiet hat sich über den Nordwesten Großbritanniens ausgebreitet. Bei veränderlichen Winden herrscht in Mitteleuropa ziemlich trübes, wolkiges, und seit gestern etwas kühleres Wetter; weit verbreitet haben Regenfälle und Gewitter stattgefunden.

Am Dienstag herrschte am Brocken früh und abends leichter Nebel, aber in der übrigen Zeit lagerte starker Dunst in der Ebene, so daß die Fernsicht teilweise ziemlich beschränkt war. Heute früh Nebel bei 8 Grad Wärme, frischer Nordwestwind Stärke 5. Seit 10 Uhr vorm. ist eine geringe Besserung des Witterungscharakters eingetreten; die Kuppe ist nebelfrei, das Barometer steigt langsam, und die Fernsicht ist als günstig zu bezeichnen.

Die große Trockenheit dieses Sommers hält auch jetzt im ganzen Harzgebiet fortgesetzt an. Die plötzliche Abkühlung am 15. d. M. war aber nicht von annähernd entsprechend starken Niederschlägen begleitet, die sonst von ihr unzertrennbar zu sein pflegen, da die bedeutenden Wetterstürze zumeist durch starke Gewitter eingeleitet werden während in diesem gewitterarmen Sommer auch der jüngste Wetterumschlag nur von geringen elektrischen Entladungen begleitet war.

Nach der Wetterlage zu urteilen, so haben wir trübes und kühles Wetter mit zunehmender Bewölkung und mäßigen nordwestlichen Winden zu erwarten. Auch dürfte stellenweise Gewitter begleitet von Regen wahrscheinlich sein.

Selbstmordversuch eines Knaben.

Leipzig, 24. Aug. Eine aufregende Szene ereignete sich in der siebenten Morgenstunde in Leipzig-Lindenau. Daselbst sprang der 12 Jahre alte, dort in Pflege befindliche Schulknabe Hermann Pfau aus einem Fenster der zweiten Etage auf die Straße hinab. Der Knabe trug bei dem Sturze außer einem Bruch des linken Oberschenkels auch innere Verletzungen und solche im Gesicht davon. Mittels Krankenwagens erfolgte die Ueberführung des Jungen in das Krankenhaus. Er beging die Tat, weil seine Pflegeeltern ihn nicht mehr in Pflege behalten wollten. Der Junge bereitete ihnen fortgesetzt Aerger, schwänzte die Schule und tat auch sonst nicht gut, so daß die Leute, die ihn wie ihr eigen Kind behandelten, endlich die Geduld verloren hatten.

Festnahme zweier Räuber.

Leipzig, 24. Aug. Wegen schweren Raubes wurden zwei Arbeiter im Alter von 20 und 30 Jahren, aus Windorf und Karlsruhe gebürtig, in Haft genommen. Sie hatten kürzlich einem älteren Manne eine Uhr und ein Portemonnaie mit Geld gewaltsam abgenommen. Die beiden Räuber sind schon schwer vorbestraft. Wie ermittelt wurde, hatte der eine bereits zwei Uhren verkauft, die aber wieder herbeigeschafft werden konnten. Jedenfalls hat der Verbrecher die Uhren durch Leichenfledderei erlangt. Die Uhren können in der Kriminalexpedition des Polizeiamtes besichtigt werden.

Dieskau, 23. Aug. (Der Iltis im Dienste der Landwirtschaft.) Beim Abmähen von Sommerweizen wurde auf einem Feldgrundstücke des Herrn Getreidehändlers Hoffmann die interessante Beobachtung gemacht, daß ein Iltis sich in einem Hamsterbau wohnlich eingerichtet hatte. Um den Bau herum fanden sich nicht weniger als 26 Hamsterfelle. Der Marder hatte daher unter den Nagern tüchtig aufgeräumt und somit der Landwirtschaft bei der Hamsterplage wesentliche Dienste geleistet.

♀ **Döllnitz**, 22. August. (Spezialkonferenz.) Am Montag fand die letzte Spezialkonferenz für Geistliche und Lehrer des Nordbezirkes der Ephorie Merseburg-Land unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrer Niehus-Burgliebenau statt. Man unternahm einen Ausflug nach Halle, um hier den Schul-Musikunterricht der Zöglinge der Provinzial-Blindenanstalt beizuwohnen. Der Unterricht der Zöglinge der 3. Klasse wurde im Lesen, Schreiben, Raumlehre und Erdkunde vorgeführt. Hierauf wurde das Lehrmittelzimmer, die reich ausgestattete Bibliothek, die einzelnen Abteilungen der Arbeitsräume, die Vorschule besichtigt. In der Aula brachten dann die Zöglinge mehrere wohlgelungene Musikstücke zu Gehör. Nachdem noch das vor 3 Jahren errichtete Jugendheim in Augenschein genommen war, verließ die Konferenz sehr befriedigt die Anstalt.

Lochau, 23. Aug. (Aufgeschobenes Kinderfest. — Geflügelzüchterversammlung.) Durch das epidemische Auftreten ruhrartiger Darmentzündungen unter Kindern und Erwachsenen ist die Feier des Kinderfestes aufgeschoben worden und dürfte vielleicht ganz ausfallen, da in der Krankheitserscheinung eine eigentliche Besserung noch nicht beobachtet wird. — Der Geflügelzüchterverein von Gröbers und Umgebung hielt am Sonntag im Ferchschen Gasthofe hier eine Wanderversammlung ab, welcher ca. 50 Herren beiwohnten. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden, Herrn Lehrer Scharfe, fanden den Verein besonders interessierende Fragen über Brutmaschinen und Küchenheime anregende Besprechung. Empfohlen wurden die Brutmaschinen von Gebrüder Möhring jun. (Beuchlitz, Bez. Halle a. S.), welche gute Resultate gezeitigt hätten. Hieran reihte sich ein Rundgang durch den Ort nach dem Gasthofe des Herrn Schulze, welcher ebenfalls Vereinsmitglied ist, worauf nach kurzer Rast allmählich der Heimweg angetreten wurde.

Gröbers, 23. Aug. (In den Arbeitsabschnitten der Zuckerfabriken.) Mehrfach haben sich Verwaltungen von Zuckerfabriken dahin geeinigt, daß bei der geringen Rübenernte nur eine Fabrik die Kampagne übernimmt. Von den beiden hiesigen Fabriken, die alte und die neue (Schwoitsch), wird jede ihren Arbeitsabschnitt beginnen, zumal letztere zahlreiche Abschlüsse jenseits Merseburg eingegangen ist, wo die Rüben einen verhältnismäßig besseren Stand haben sollen.

Bretna, 23. Aug. (Vom Zuge getötet.) Beim Rangieren eines Güterzuges auf hiesiger Station kam der Eisenbahn-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110824049/fragment/page=0001

arbeiter Brandt von hier so unglücklich unter den Zug zu liegen, daß ihm die Wagen direkt über die Brust gingen und seinen sofortigen Tod herbeiführten.

Von der Unstrut, 22. Aug. (Der Obstmarkt) hat sich folgendermaßen gestaltet: Die Nachfrage nach grünen Pflaumen war in der letzten Woche sehr rege und die Preise stiegen von 3 bis 3,75 Mark. Für Birnen wurden 4 bis 7 Mark, für bessere Sorten 10—13 Mark bezahlt; Aepfel zu Gelee-Zwecken wurden mit 6—7 Mark, Kuchenäpfel mit 8 Mark gehandelt; im allgemeinen war der Markt flau. Reife Pflaumen brachten anfangs 12—16 Mark, sind aber heute auf 7—9 Mark gefallen. Reineclauden kosteten 12—15 Mark, Mirabellen 21—25 Mark. Auf allen Hauptmärkten war die Zufuhr von Gemüsen bei guter Nachfrage ungenügend. Tomaten wurden pro Kilo mit 40—60 Pfg. bezahlt.

Eisenberg, 23. Aug. (Unliebsam überrascht) wurde vorgestern ein auswärtiger Besucher des Schützenfestes. Der Gerichtsvollzieher pfändete ihm die Wertgegenstände (Uhr und Ring) und auch die überflüssigen Moneten mußte er ausliefern.

Cöthen, 23. August. (Ein Brief 2½ Jahre unterwegs.) Der Zigarrenhändler Hoffmann hier sandte am 6. März 1909 einen Brief nach einem Ort in Nordamerika. Dieser Tage kam der Brief als unbestellbar zurück; er war also nahezu 2½ Jahre unterwegs.

Dessau, 23. Aug. (Schwindler.) Zwei Mädchen im Alter von 15 und 18 Jahren aus Dessau wurden gestern von der Cöthener Polizei in Schuhhaft genommen. Sie befanden sich in der Begleitung von zwei Schwindlern, die für eine gar nicht existierende Firma Aufträge auf Vergrößerungen von Photographien einsammelten, sich Vorschüsse zahlen ließen und dann verschwanden. Die Schwindler, die bereits verhaftet worden sind, haben im Cöthener und Bernburger Kreise zahlreiche Gutgläubige hineingelegt. Die Mädchen wurden heute früh von ihren Eltern aus Dessau abgeholt.

Jena, 23. Aug. (Ein heiteres Mißverständnis) rief unser heute nachmittag über die Auffindung Richters herausgegebenes Extrablatt in einem größeren Gartenlokal der Stadt hervor. Studenten, die dort ihr Mittagsmahl einnahmen, hatten aus dem beim Eintreffen des Blattes entstehenden Stimmengewirr immer den Buchstaben i (Richter) herausgehört. Ohne das Extrablatt näher anzusehen, kombinierten sie sofort daraus die Nachricht, es sei gegen Frankreich mobil gemacht und rieben auf den künftigen Sieg der deutschen Truppen einen kräftigen Salamander, bis der Piktolo sie durch Ueberreichung des Extrablattes belehrte, daß der Salamander seinen Zweck zurzeit noch verfehlt hatte.

Leipzig, 24. Aug. (Eine Revolverszene.) In der Nacht zum Mittwoch kam es zwischen einer Anzahl Maurern in der Seeburgstraße und Nürnbergerstraße in Leipzig zu einem größeren Exzeß, wobei einer der Beteiligten einen Revolver zog und damit eine Platzpatrone auf seinen Gegner abfeuerte, ohne indes jemand zu verletzen. Die angesammelte Menschenmenge nahm gegen den schießlustigen Maurer eine derart drohende Haltung an, daß eine Anzahl Schutzleute Mühe hatten, ihn vor Tätlichkeiten zu schützen. Der Revolver wurde dem Manne abgenommen, ehe er Schaden damit anrichten konnte. Der Revolvermann selbst, ein 22 Jahre alter Maurer aus Hamburg, kam in Haft.

Luftschiffahrt.

Die bleibende Bedeutung des Freiballons.

Ein militärischer Mitarbeiter veranschaulicht in Heft 1 der „Arena" (Herausgeber Dr. Rudolf Presber, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart) eine Ehrenrettung der Freiballons, deren interessante Ausführungen dahin gehen: Für militärische Zwecke hat der Freiballon in erster Linie als Vorschule auf dem gesamten Gebiete eine bleibende Bedeutung. Aber auch im praktischen Gebrauch behauptet er seine Rolle im Festungskriege. Lautlos kann er im Dunkel der Nacht oder geschützt durch Nebel im Innern der Festung rasch zu einer vor Schüssen sicheren Höhe emporsteigen und über die Einschließungsarmee mit wichtigen Personen und Nachrichten hinwegfliegen. Mit Hilfe besonderer Apparate Achtkammeraapparat des Hauptmanns Scheimpflug, Wien) lassen sich maßstabgerechte Karten erheblich schneller als mit dem Meßtisch herstellen. Und auch wie viele unvergeßliche Augenblicke lassen sich auf der Platte festhalten! Kurz, der Veteran der Luftfahrzeuge hat eine große bleibende Bedeutung.

Flieger Caspar geheilt! Der Flieger Referendar Caspar aus Kassel, der vor ungefähr drei Monaten auf dem Fluge von Berlin nach Kassel mit seinem Eindecker am Bahnhof Frankfeden verunglückte und hierbei einen schweren Bein- und Kniescheibenbruch davontrug, konnte laut „Merseb. Korr." am Mittwoch aus dem Merseburger städtischen Krankenhause als geheilt entlassen werden. Er begibt sich zur Nachkur nach Sellin auf Rügen. Der Flieger hat sich dahin geäußert, daß er nach seiner völligen Wiederherstellung beabsichtigt, den Flug von Berlin nach Kassel zu wiederholen, hoffentlich dann mit besserem Erfolge. Er wird hierbei der Stadt Merseburg einen „Luftbesuch" abstatten und mehrere Schauflüge veranstalten.

Ein Verein für Zeppelinfahrten hat sich den „L. N. N." zufolge in Stuttgart unter Vorsitz von Syndikus Dr. A. Marquard gebildet. Der Verein hat den Zweck, die Zeppelinluftschiffahrt in Deutschland praktisch insofern zu fördern, als der Gesamtbetrag der Mitgliederbeiträge nach Abzug der Verwaltungskosten zum Ankauf von Fahrscheinen für Zeppelinluftschiffe verwendet wird. Diese Fahrscheine werden dann unter den Mitgliedern verlost, so daß für den Betrag von 6 Mark im Jahr jedermann Chancen hat, einmal im Jahr in einem Luftschiff zu fahren.

Ein Telegramm aus Breslau meldet, daß der preußische Kriegsminister dem Schlesischen Aeroklub für die im Oktober zu eröffnende ständige Pilotenschule Breslau eine Subvention gewährt hat. Der Aeroklub erwarb für die Pilotenschule einen Rumpler-Flugapparat.

Schauflüge in München. Aus München lassen sich die „L. N. N." melden: Auf dem Flugplatz Puchheim bei München werden am kommenden Sonntag die Münchener Flieger Lindpaintner, Dr. Wittenstein und Dr. Lissauer Schauflüge abhalten.

Große Preise für Aviatiker! Pariser Blätter schreiben: Die Großindustriellen Gebrüder Michelin haben Preise im Betrage von 150000 Francs für diejenigen Flieger ausgesetzt, die aus einer Höhe von 200 Metern die besten Ergebnisse im Schleudern von Geschossen erzielen. Ein Preis von 50000 Frs. soll demjenigen Aviatiker zufallen, der bis zum 15. August 1912 während eines Fluges die größte Zahl von Wurfgeschossen in den Umkreis von 10 Metern herabschleudert.

Atwoods Flug St. Louis—Newyork. Es wird des weiteren berichtet: Der Aviatiker Atwood hat sich auf den Weg nach Albany gemacht, ist aber dort noch nicht angelangt. Es ist unsicher, wann und ob er überhaupt in absehbarer Zeit in Albany eintrifft, da er mit starkem Wind zu kämpfen hatte. Auch ist Atwood infolge der Strapazen seines bisherigen Fluges übermüdet und nervös.

Der belgische Rundflug wurde mit der letzten Etappe von Antwerpen nach Brüssel fortgesetzt, doch gelang es bis jetzt noch keinem Flieger, das Ziel zu erreichen. Der im Gesamtklassement an der Spitze stehende Tyck mußte unterwegs wegen Motordefekts landen. Contenet, Sarisot, d'Hespel und Lanser sind in Gent angekommen und wollen von dort aus die Luftreise beenden.

Untersagter Flug. Der Distanzflug Shoreham-Dieppe, der von einem Aeroklub-Süd-Englands geplant war, ist von der obersten englischen Sportbehörde untersagt worden, mit der Motivierung, daß die über den Kanal zurückzulegende Distanz von 130 Kilometer zu große Gefahren für die Teilnehmer in sich birgt.

Chicagoer Meeting. Es wurden am Sonntage recht bemerkenswerte Leistungen erzielt. So stieg Beachan laut „B. B. C." bis zu einer Höhe von 11578 Fuß (3527 Meter) empor und blieb somit nur um zirka 50 Meter hinter dem von Oscar Brindley gehaltenen Höhen-Weltrekord zurück. B. Beatty stellte mit einem Passagierflug über 3 Std. 45 Min. einen neuen amerikanischen Rekord auf, während Rodgers mit der Gesamtflugzeit von 25 Stunden für das ganze Meeting den Dauerpreis in Höhe von 10000 Dollars erhielt. Trotzdem während des ganzen Meetings nicht weniger als 140000 Dollar in die Kassen der Unternehmer flossen, ergab die Veranstaltung doch ein Defizit von 50000 Dollar.

Vermischtes.

Der Diebstahl der „Mona Lisa".

§ Aus Paris wird gemeldet:

Die Polizei entfaltet fortgesetzt fieberhafte Tätigkeit wegen des Verbleibs des Bildes der „Mona Lisa". Die Verwaltung des Louvre ist in höchster Erregung. Alle Bemühungen blieben bisher fruchtlos. Man hat noch keine Spur gefunden. Ein früherer höherer Polizeibeamter hält für wahrscheinlich, daß zwei mit den Verhältnissen genau vertraute Diebe die Hände im Spiele gehabt haben. Aus den bisher vorgenommenen Zeugenverhören scheint hervorzugehen, daß der Diebstahl nicht von Angestellten des Louvre ausgeführt worden ist. — Die beiden Maurer, die vor dem Bilde der Giaconda das bekannte Gespräch führten, sind, wie man festgestellt hat, an dem Diebstahl vollständig unbeteiligt, wichtig jedoch ist ihre Aussage, daß sie kurz nach dem Gespräch das Bild nicht mehr an seiner Stelle fanden und vermuteten, es sei beim Photographen.

Einer Meldung aus Paris zufolge wird das Blatt „L'Illustration" in seiner nächsten Nummer eine Belohnung von 10000 Fr. ausschreiben, die derjenige erhalten soll, dessen Angaben zur Ermittelung des Diebes des Gemäldes der Gioconda aus dem Louvre führen. Ferner werden 40000 Fr. seitens der Redaktion des Blattes demjenigen versprochen, der das Bild in das Lokal der „L'Illustration" bringt. Die Belohnungen werden für einen ganzen Monat ausgesetzt. Das Blatt verspricht ferner 5000 Fr. extra demjenigen, der das Bild bereits vor dem 5. September zurückbringt.

Paris, 24. Aug. Ein junger Mensch will gestern früh um 8 Uhr am Quai de Javel in Vaugirard zwei Männern begegnet sein, die ein Bild, dessen Dimensionen ungefähr denen der Gioconda entsprachen, in Leinwand gewickelt trugen. Der junge Mann will auf diesem Bild auch eine Frauenhand bemerkt haben. Er hat das Signalement der beiden Leute gegeben. Die Polizei legt der Aussage Wert bei.

Unwetter in den Alpenländern.

Zu der Unwetterkatastrophe in Tirol wird noch gemeldet:

Innsbruck, 24. Aug. Die vorliegenden Meldungen bestätigen den katastrophalen Umfang der Hochwasserverheerungen in Tirol. Am schlimmsten sind die Verwüstungen im Ortlergebiet, wo die Stilfserjochstraße und die Straße nach Trafoi und Sulden an vielen Stellen durchgerissen, die Brücken zerstört und die Uferschutzbauten mit fortgeschwemmt wurden. Jede Wagenverbindung ist für längere Zeit unterbrochen. Der Schaden beläuft sich auf der Stilfserjochstraße allein auf ¼ Millionen Kronen.

Graz, 24. Aug. In Goertschach im Gailtal erschlug der Blitz eine Frau und zündete ein Haus an. Feuersbrunst entstand. 37 Gebäude brannten ab. Die ganze eingebrachte Ernte und das Vieh wurden vernichtet. Auch Hochwasser hat großen Schaden angerichtet. Eine Frau ist von den Fluten mit fortgerissen worden.

Eisenbahnunglück.

Aus Budapest wird gemeldet:

Bei der Station Georgenberg an der Karschau-Oderberger Bahn ereignete sich Mittwoch nachmittag unter eigentümlichen Umständen ein schweres Eisenbahnunglück. Bis 6 Uhr abends hatte man aus den Trümmern zweier ineinandergefahrenen Personenzüge fünf Tote, drei schwer Verwundete und 5—8 leicht Verwundete hervorgezogen.

Zwei Millionen für ein Offiziergenesungsheim. Zum Bau eines Offiziergenesungsheims, das bei Oberplättig bei Hannover erbaut werden soll, hat Frau General Isenbart, wie dem „Tag" aus Hannover gemeldet wird, dem Kaiser ein Kapital von 2 Millionen Mark überwiesen. Der Kaiser hat die hochherzige Stiftung angenommen und das Genesungsheim wird bereits im nächsten Jahre eingeweiht werden können. Die Stifterin ist die Witwe des im November 1908 in Koblenz gestorbenen Generalmajors Wilhelm Isenbart aus Hannover, der bis 1866 als Leutnant dem Königlich Hannoverschen Leib-Regiment in Hannover angehörte, dessen Traditionen das Infanterieregt. von Voigts-Rhetz in Hildesheim fortführt, und der zuletzt, bis 1897, Kommandeur des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71 in Erfurt war.

Zum Brande der Opelwerke. Aus Rüsselsheim wird gemeldet: Die Opelwerke haben sich gezwungen gesehen, von den in der abgebrannten Nähmaschinen- und Fahrradabteilung beschäftigten Arbeitern etwa 1500 zu kündigen. Die Mehrzahl, etwa 2500, werden in der Automobil-Abteilung weiter beschäftigt. Ein großer Neubau soll sofort in Angriff genommen werden.

Erdbeben. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde von der Wetterwarte Ingenheim um 3 Uhr 22 Min. 20 Sek. ein kurzes und heftiges Erdbeben im westlichen Odenwalde in der Nähe von Höchst und Umstadt registriert. Es dauerte nur wenige Sekunden. Man konnte deutlich einen kräftigen Stoß und zwei leichtere verspüren.

Schwerer Jagdunfall. Im Luebzow-Revier entlud sich auf der Jagd das Gewehr des Apothekers Schade, des Inhabers der Löwenapotheke in Perleberg. Der Schuß ging dem Unglücklichen in den Unterleib; ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war, verstarb der Verletzte an Verblutung.

Motorwagenkarambolage. In Hirschberg (Schlesien) fuhren auf der Hirschberger Talbahn zwei einander entgegenkommende Motorwagen an einer scharfen Kurve aufeinander. Der Führer des einen Wagens wurde schwer, mehrere Passagiere leicht verletzt. Der Materialschaden ist ziemlich bedeutend.

Fleischvergiftung? In Ohligswald erkrankten etwa fünfzig Personen nach dem Genuß von Pferdehackfleisch anscheinend an Fleischvergiftung. Die Untersuchung ist eingeleitet.

In der Prager Betrugsaffäre Seitz wurde eine neue Verhaftung vorgenommen und zwar die des 24jährigen Rechtshörers Salneter, der in seiner Wohnung festgenommen wurde. Die Polizei glaubt in ihm den geistigen Urheber der ganzen Betrugsaffäre zu haben.

Knabenmord in Kiew. Wie ein Telegramm aus Petersburg mitteilt, erregt in Kiew die Verhaftung des Knaben Tschebrjakow, eines Mitschülers des vor einiger Zeit auf noch unaufgeklärte geheimnisvolle Art ermordeten Schülers Juschinsky, großes Aufsehen. Die Mutter Tschebrjakows wurde seinerzeit gerichtlich anläßlich des Mordes Juschinskys belangt, und ihr Sohn war ein Hauptzeuge. Nachdem die Vergiftung Tschebrjakows bekannt worden war, versuchte eine große Volksmenge das Haus der Mutter zu stürmen, um sie zu lynchen. Es gelang der Polizei nach großer Anstrengung, die Menschen zu zerstreuen.

Abenteuer in der Fremde. Aus Hamburg wird gemeldet: Im Februar d. J. ließ sich ein 17jähriger Leipziger aus Liebe zur Romantik des Seelebens für ein Hamburger Segelschiff anmustern. Später gereute den Abenteuerlustigen die Sache und in Bolivia entfloh er von Bord. Er irrte hierauf hilflos im fremden Land umher und brach schließlich halb verhungert zusammen. Durch das dortige deutsche Hilfskomitee wurde er in Pflege gegeben und sodann heimgeschickt. Mit dem Dampfer „Habsburg" kam er in Hamburg an.

Ein Kriegskassenräuber nach 34 Jahren verhaftet. In der Vorstadt Beikos am asiatischen Ufer des Bosporus wurde, wie dem „B. T." aus Konstantinopel telegraphiert wird, der ehemalige Offizier und Regimentszahlmeister Hussein Hilmi-Bei erkannt, der im Jahre 1877 beim Ausbruch des Krieges mit Montenegro mit der ganzen Kriegskasse auf und davongegangen und seitdem spurlos verschwunden war. Er wurde verhaftet. Seine Beute, die sich auf Hunderttausende belaufen hatte, hat er zu Spekulationen verwendet, bei denen er vom Glück begünstigt war. Er führte jetzt als mehrfacher Millionär ein beschauliches Dasein.

Riesenbrand. Wie ein Telegramm aus Temesvar meldet, steht die Ortschaft Szerobcserna in Flammen. Alle Anstrengungen der Feuerwehr sind bisher vergeblich gewesen. Man befürchtet, daß die aus zweihundert Anwesen bestehende Ortschaft durch das Feuer gänzlich zerstört werden wird.

Ein streikender Pfarrer. Jetzt greift auch die Geistlichkeit nach dem Mittel der Arbeitsniederlegung, dieser modernen Waffe im Kampfe um wirtschaftliche Interessen. Wie die russische Zeitung „Lietuvos Zinios" berichtet, hat der katholische Pfarrer in Rogow, einem Flecken des Wielkomirsker Bezirks, seinen Gläubigen erklärt, daß er von nun an auch an Sonntagen nur stille Messen zu lesen gedenke, sofern nicht bezahlte Messen bei ihm bestellt würden. Aber diese Drohung hat nichts gefruchtet, so daß Pfarrer Adamowski, so heißt der streitbare Herr, seine Worte in Taten umsetzte und an Sonn- und Feiertagen das feierliche Hochamt mit Gesang und Orgelbegleitung ausfallen ließ. Leider scheinen seine Pfarrkinder halsstarrige Köpfe zu sein; denn nach wie vor fiel es keinem ein, Messen zu bestellen. Darauf hat nun der Pfarrer von der Kanzel erklärt, daß er angesichts der Knauserigkeit der „Gläubigen" auch die Predigten einstellen und an der gemeinnützigen Arbeit in Vereinen und Gesellschaften fürder nicht mehr teilnehmen werde. Man kann gespannt darauf sein, was die kirchliche Obrigkeit, namentlich der Bischof, zu dem Streik des Geistlichen sagen wird.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Das **Technikum Mittweida** ist ein unter Staatsaufsicht stehendes, höheres technisches Institut zur Ausbildung von Elektro- und Maschinen-Ingenieuren, Technikern und Werkmeistern und zählt jährl. ca. 2—3000 Studierende. Der Unterricht sowohl in der Elektrotechnik als auch im Maschinenbau wurde in den letzten Jahren erheblich erweitert und wird durch die reichhaltigen Sammlungen, Laboratorien für Elektrotechnik und Maschinenbau, Werkstätten und Maschinenanlagen usw. sehr wirksam unterstützt. Das Wintersemester beginnt am 17. Oktober 1911, und es finden die Aufnahmen für den am 2. Oktober beginnenden, unentgeltlichen Vorkursus von Mitte September an wochentäglich statt. Ausführliches Programm mit Bericht wird kostenlos vom Sekretariat des Technikum Mittweida (Königreich Sachsen) abgegeben. In den mit der Anstalt verbundenen, ca. 3000 Qm. bedaute Grundfläche umfassenden Lehr-Fabrikwerkstätten finden Praktikanten zur praktischen Ausbildung Aufnahme. Auf allen bisher beschickten Ausstellungen erhielten das Technikum Mittweida bezw. seine Präzisions-Werkstätten hervorragende Auszeichnungen. Industrie- und Gewerbeausstellung Plauen: die Ausstellungsmedaille der Stadt Plauen „für hervorragende Leistungen". Industrie- und Gewerbeausstellung Leipzig: die Königl. Staatsmedaille „für hervorragende Leistungen im technischen Unterrichtswesen". Industrieausstellung Zwickau: die goldene Medaille „für hervorragende Leistungen". Internationale Weltausstellung Lüttich: den Prix d'honneur.

Meteorologische Station.

	23. August 9 Uhr abends	24. August 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	750,6	752,1
Thermometer Celsius	17,3	15,8
Rel. Feuchtigkeit	80%	85%
Wind	NW0	N1

Maximum der Temperatur am 23. August: 22,9° C.
Minimum in der Nacht vom 23. August zum 24. August: 14,3 C.
Niederschläge am 24. August 7 Uhr morgens: 0,0 mm.
Flora bad. Wasserwärme am 24. August: 22° C.

Kufeke
-Kinder-nahrung
-Kranken-kost.
Hervorragend bewährte Nahrung.
Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110824049/fragment/page=0002